

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thurner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr;
für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen ab-
geholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk.,
monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonietzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und
Gehalts-Anzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
außerhalb des Reichs und des Auslandes und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Plak-
vorkauf 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 28. August 1918.

Druck und Verlag der G. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einbringungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 27. August. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und
Generaloberst von Boehn.

Tagsüber schwerer Kampf zwischen Arras und der Somme. Westlich von Arras griff der Feind beiderseits der Scarpe an. Nördlich des Flusses blieben seine Angriffe vor unserer auf Roenx zurückgebogenen Kampflinie im Feuer liegen. Südlich der Scarpe wichen unsere Vortruppen den mit zahlreichen Panzerwagen und starker Infanterie vorgehenden feindlichen Angriffen auf Befehl auf die Höhe von Mondy aus. Dort empfing den Feind das Feuer unserer zur Abwehr bereitgestellten Infanterie und Artillerie. Nach erbittertem Kampf drang der Gegner aus Mondy-Guemappe vor. Unser Gegenangriff warf ihn auf die Ost-ränder des Ortes wieder zurück. Mehrfach gegen Cherisy gerichteter Ansturm brach vor dem Ort zusammen. Unter starkem Einsatz von Panzerwagen setzte der Feind seine Angriffe beiderseits von Bapaume fort. Nördlich von Bapaume war die Höhe südlich von Mory und Bagnatre Brennpunkte des Kampfes. Auf der Höhe setzte der Feind nach mehrfach vergeblichem Ansturm am Abend Fuß. Bagnatre blieb nach langem Kampf in unserer Hand. Südwestlich von Bapaume setzte sich der Feind in Thillois und Martinpuich fest. Im übrigen brachen die hier auf breiter Front bis zum späten Abend wiederholten Angriffe des Feindes blutig zusammen. An ihrer erfolgreichen Abwehr haben preussische, bayerische und sächsische Truppen gleichen Anteil. Vor und hinter unseren Linien liegen die zerstörten Panzerwagen des Feindes. Leutnant Spielhoff schob mit seinem Kraft-wagen geschickt vier Panzerwagen zusammen. Südlich von Martinpuich drang der Feind über Bagentin in Montaubant ein. Im Gegenangriff warfen wir ihn aus Montaubant wieder hinaus. Auch südlich von Montaubant scheiterten feindliche Angriffe. Unsere Linie verläuft jetzt westlich von Fiers, westlich von Longueval auf Maricourt. Zwischen Somme und Dife lebte die Gefechtsfähigkeit nur beider-seits der Aisne auf. Bei örtlichen französischen Angriffen blieben Fresloy und St. Ward in Hand des Feindes. Nördlich der Aisne machten wir bei einem Vorkauf westlich von Chavigny 100 Gefangene. Feindliche Angriffe brachen hier und nördlich von Gasly verlustreich zusammen.

Oberleutnant Koerzer, Leutnant Künneke und Leutnant Bolle errangen ihren 31., Leutnant Thuy seinen 26., 27. und 28., Leutnant Baumann seinen 23., Oberleutnant Greim seinen 21. und Leutnant Blume seinen 20. Luftsieg.
Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Zu unserm neuen Abwehrerfolg im Westen

Heißt es in der „Reuzeitung“: Die Riesenschlacht steht für uns günstig. Gerade weil die Anstren-gungen der Entente nicht rein militärischen Er-wägungen allein sondern sicher auch vor allem aus politischen Gründen entspringen sind, haben wir Anlaß, die Gesamtlage zuversichtlich zu beur-teilen. Man sucht die Entscheidung um jeden Preis, weil man muß; sie verhindert zu haben, ist alsdann strategischer Sieg. Wir können ab-warten.

Nirgends geschlagen.

Oberst Egli schreibt in den „Basler Nachrichten“ bei Betrachtung der Kriegslagen u. a.: Man kann an der ganzen Front von Opren bis Reims an vielen Stellen ein langsames Zurückweichen der deutschen Truppen feststellen, aber nirgends läßt sich sagen, daß die Deutschen geschlagen sind. Am 8. 8. haben sie eine Schlacht durch Überraschung zwischen Somme und More erlitten. Damals gin-gen sie verhältnismäßig rasch ein Stück weit zurück. Jetzt geben sie nur noch Kilometer um Kilometer nach, aber immer wieder bieten sie die Stirn, lassen da und dort die Gegner antreten, machen trappolte Gegenstöße, ziehen sich dann wieder etwas zurück, und wenn dann die Angreifer ihrerseits auf-sich vorgehen, laufen sie in das Feuer der Ar-tillerie und Maschinengewehre hinein. Das ist etwas ganz anderes als der Rückzug eines Heeres, das weichen muß. Die Deutschen können kleine und große Gebiete in Feindeshand aufgeben, für sie genügt es, wenn dabei die Gegner zu Schaden kommen und das eigene Heer geschont wird.

Eine schwedische Stimme zu den feindlichen Anstrengungen.

Das Stockholmer „Aftonbladet“ schreibt: Bei der Fortsetzung von Jochs Offensive spielen wahr-scheinlich auch wirtschaftliche Gründe mit, die ihm kein Warten mehr erlauben. Aus Nord Georges letzter Rede geht eine Zunahme der Kohlennot der Alliierten hervor. Mit dem Kohlenvorrat in Italien und England steht es schlecht aus. Mög-licherweise sieht Joch sich durch den U-Bootkrieg in die Zwangslage versetzt, die Entscheidung zu suchen, ehe alle Industrien außer der Herstellung von Geschützen wegen Kohlenmangels eingestellt werden. Vielleicht nähert Frankreich sich dem Zu-stand Russlands nach Brussilows Offensive. Die Debatte über die Einberufung des Jahrganges 1920 hat dies wenigstens teilweise offiziell be-kräftigt.

Französische Hoffnungen, englische Befürchtungen.

Der „Temps“ meldet, daß Clemenceau und die Mitglieder der Armeekommission wieder an der Front weilen, wo der große Druck der Alliierten auf die Flanken des Feindes begonnen habe. „Echo de Paris“ bringt die Nachricht, Clemenceau habe vor seiner Abreise Parlamentarier empfan-gen und ihnen gesagt, er sei hoffnungsvoll und orientiert, um in diesem Herbst noch eine Wen-dung des ganzen Weltkrieges zu erwarten. Das-selbe Blatt meint jedoch, daß die neuen Kämpfe an der Front Chaulnes, Roye, Ribecourt trotz stärksten Einsatzes aller Kampfsmittel in den letzten acht Tagen den zehnten Teil des Vorrückens zu-fande gebracht haben, als der erste Anlauf am 8. August. Das beweise, daß militärische Ereignisse den Krieg allein nicht entscheiden. — Nach dem „Fürcher Tagesanz.“ finden beträchtliche franzö-sische Verschiebungen von Paris nach dem Norden statt. Allem Anscheine nach dürfte, so meint das Blatt, der nächste Angriff der Franzosen noch ge-waltiger werden als die bisherigen. — „Morning Post“ meldet: Die britischen Heeresberichte über die neue alliierte Offensive melden nichts von er-oberten schweren Geschützen des Feindes. Wir haben somit die Artilleriestellungen des Feindes nicht erreicht. Die tief gestaffelte Zone der Deut-schen läßt einen Durchbruch nicht mehr als wahr-scheinlich erscheinen.

Auf der Suche nach dem neutralen Vermittler.

Die „Daily News“ schreibt in ihrer Freitags-nummer, aus der gegenwärtigen Kriegslage sei der Schluß zu ziehen, es sei jetzt der psychologische Augenblick gekommen, in der der neutralen Staa-ten eine Art Vermittlerrolle übernehmen könnten. Europa müßte sich seiner Selbstverhaltungspflicht bewußt werden.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.
W.-L.-B. meldet amtlich:
Berlin, 26. August, abends.

Ausdehnung der englischen Angriffe bis nördlich der Scarpe. Beiderseits von Bapaume und nördlich der Somme heftige Kämpfe. Die Angriffe des Feindes sind im großen geschickert, teilweise sind Gegenangriffe noch im Gange. Longueval und Montauban, vorübergehend verloren, wurden wieder genommen. Zwischen Somme und Dife außer örtlichen Kämpfen nördlich der Aisne ruhiger Tag. Teilkämpfe nördlich der Aisne.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 25. August nachmittags lautet: Nördlich von Roye hatte ein feindlicher Handreich kein anderes Er-gebnis, als etwa 20 Gefangene in unserer Hand zu lassen. In der Gegend von Beaurainnes ziem-lich heftiges Artilleriefeuer. Zwischen Ailette und Aisne bauten die Franzosen ihren Fortschritt östlich von Bagnaux aus. Auf dem rechten Maas-Ufer und in der Woivre-Ebene brachten unsere Patrouil-len Gefangene zurück, von denen verschiedene öster-reichisch-ungarischen Einheiten angehörten. Französischer Bericht vom 25. August abends: Im Laufe des Tages Tätigkeit der Artillerie beider Teile in der Gegend von Cassigny. Zwischen Ailette und Aisne haben wir östlich von Bagnaux neue Fortschritte gemacht und feindliche Gegenangriffe westlich von Crech-au-Mont zurückgeschlagen. Bei

diesen Unternehmungen haben wir 400 Gefangene gemacht. Von der übrigen Front ist nichts zu berichten.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 25. August morgens lautet: Unser Angriff nördlich der Somme dauert an. Wir halten die Straße von Albert nach Bapaume bis zu den Grenzen von Le Cars und nahmen Contelmaison, Warlencourt-Caucourt. Nördlich von Bapaume nahmen wir Saligny-Behagnies. Die Zahl der von der dritten und der vierten Armee seit dem Morgen des 21. 8. eingebrachten Gefangenen überschreitet jetzt 17.000.

Englischer Bericht vom 25. August abends: Der heute durch die Ankunft deutscher Verstärkun-gen zunehmende feindliche Widerstand und viele Gegenangriffe an verschiedenen Punkten wurden unter Verlusten unter unserem Feuer abgewiesen. Unsere Truppen kämpften nichtsdestoweniger er-folgreich mit großer Tapferkeit, überwand den Widerstand und machten weitere Fortschritte, wobei sie viele Gefangene einbrachten. Am Nordufer der Somme nahmen Australier durch erfolgreichen An-griff frühmorgens die feindliche Stellung an der Anhöhe östlich von Bray, während links von ihnen Divisionen aus London und den östlichen Graf-schaften ihren Vormarsch in der Richtung Cernoy fortsetzten und Namech nahmen. Die Walliser be-seizten den Mamech-Wald. Im Zentrum unseres Angriffsbereiches überschritten wir die Straße von Albert nach Bapaume in ihrer ganzen Länge süd-lich von Bapaume und nahmen Martinpuich, Le Cars und Bebarque. Nördlich Bapaume fand ein schwerer Kampf in Favreuil und um Mery und Croisilles statt. Wir machten östlich von Beha-gnies und in Neuville-Bitasse Fortschritte. Ein Gegenangriff gegen unsere neuen Stellungen im Abschnitt von Ginench wurde abgewiesen. Im französischen Heeresbericht vom 26. August nachmittags heißt es: Ziemlich lebhaftes Artillerie-gefechte in der Nacht in der Gegend von Roye und Beaurainnes und zwischen Ailette und Aisne. Wir haben Gefangene gemacht.

Feindliche Luftangriffe auf das Heimatgebiet.

Die ausgezeichnete Wetterlage des 22. August benutzten unsere Feinde wiederum zu zahlreichen Tages- und Nachtangriffen auf das Heimatgebiet. Diesmal hatten sie sich Köln, Koblenz, Frankfurt

a. M., Karlsruhe und Birmajens als Ziele aus-gesucht. Von den Bomben, die der Gegner in un-serem Abwehrfeuer meist wahl- und ziellos abwarf, fiel ein großer Teil auf freies Feld; einige rich-teten Sachschäden an Privatgebäuden an. Der Gegner hätte seine Angriffe auf friedliche deutsche Bürger mit den schwersten Verlusten. Aus einem Geschwader von 10 feindlichen Flugzeugen, das am Morgen des 22. August Karlsruhe angriff, wurden 7 Flugzeuge, aus einem anderen im Anflug bestän-digen Geschwader in der Nacht vom 22. bis 23. August bei Saarbrücken weitere 3 Flugzeuge abge-schossen. Innerhalb 24 Stunden wurden also zehn feindliche Großflugzeuge in der Heimat vernichtet. Einige fielen unversehrt in unsere Hand, andere zerschellten brennend am Boden. Die Verluste, die unsere Bevölkerung zu erleiden hatte, waren dem-gegenüber erfreulichweise verhältnismäßig gering. In diesen neuen Erfolg im Luftkriege teilen sich Kampfflieger, Flak- und Scheinwerfer. Er reißt sich wütend an die Erfolge von Frankfurt, Dieden-hofen, Darmstadt, die dem Gegner im August nun schon 23 Flugzeuge bei Angriffen gefoxt haben.

Clemenceau an der Front.

Wie aus Genf berichtet wird, hat Clemenceau den letzten Sonntag wieder an der Front gemittelt. Eine Haasnote erklärt, daß an der französischen Front augenblicklich die Ruhe wieder anbauere. Beiderseits der Dife liege heftiges Artilleriefeuer.

Der italienische Krieg.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 25. August lautet: Die gewöhnliche Tätigkeit des Stützpunktes der Artillerie mit heftigeren Feuer-überfällen am Cimo Cadu (Tonale), am Desso Alto und auf dem Montello. Letzte Nacht warfen unsere Flieger von neuem ungefähr 4000 Kilo-gramm Bomben auf feindliche Flugplätze in der friaulischen Ebene und im Lagarinal ab und riefen heftige Brände hervor. Feindliche Flieger warfen Bomben auf die Stadt Babua ab und ver-ursachten leichte Schäden an Fabriken, aber keine Menschenopfer. — Albanien: In der Gegend am Sementi dauert die Kampfaktivität in bemer-kenswerter Weise an. Gestern griffen zahlreiche feindliche Streitkräfte mehrere male unsere vor-geschobenen Stellungen nördlich von Fieri an; sie wurden jedesmal mit sehr schweren Verlusten zurück-geschlagen. In der Gebirgsgegend nördlich des De Bualita-Kopfes hatten andere feindliche Ab-teilungen schwer durch unsere Deckungsabteilungen zu leiden. Wir machten Gefangene.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 24. August: Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolia, westlich von Dobropolje und südlich von Guma war die beiderseitige Feueraktivität zeitweilig heftiger. Nahe des Wardar im Ab-schnitt Alisat Wachte bis in die Gegend südlich von Stojakovo verlustreich englische Sturmabteilungen dreimal während der Nacht, unsere vorgeschobenen Posten anzugreifen; sie wurden durch Feuer ver-jagt. Während des Tages war auf derselben Front das Artilleriefeuer auf beiden Seiten ziemlich heftig.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 25. August lautet: Palästinafront: Vereinzelt Artilleriekämpfe und rege Fliegeraktivität. Auf dem Ostufer des Jordans drückten wir feindliche Aufklärungsabteilungen zurück. Am 21. 8. griffen Rebellen unsere Postierungen südlich Zaf el Habisch (im Hebisch) mit großer Überlegenheit an. Die tapferen Gegenwehr unserer Truppen zwang die Rebellen nach langem Kampfe zum Rückzuge. Auch südlich Hedje wurde ein Anschlag gegen die Bahn von uns vereitelt. — Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Die Kämpfe zur See.

Zum Untergang der „Königin Regentes“.

Das holländische Ministerium des Äußern gibt bekannt, daß es aufgrund der Zeugenaussagen von dem Schiffahrtsstraf zu dem Schluß gekommen sei, daß der Untergang der „Königin Regentes“ durch ein abgeschossenes Torpedo verursacht wurde. Die holländische Regierung hat ihren Gesandten in

Berlin beauftragt, die deutsche Regierung von der Schlußfolgerung der holländischen Regierung zu benachrichtigen und ihm mitzuteilen, daß sie es hoch einschätzen würde, wenn die deutsche Regierung noch einmal eine ernste Unterredung vornehmen würde zur Beantwortung der Frage, ob ein deutsches U-Boot die „Königin Regentes“ torpediert habe. Die holländische Regierung wandte sich mit dieser Frage an die deutsche Regierung, weil die deutsche Marine Instruktionen hat, in gewissen Gebieten der See die den Hospitalschiffen im allgemeinen zugesicherte Immunität nicht anzuerkennen. Die Möglichkeit dürfte deshalb nicht ausgeschlossen sein, daß ein unerfahrener deutscher U-Bootkommandant entweder infolge falscher Auffassung der ihm gegebenen Befehle oder infolge unrichtiger Ortsbestimmung oder infolge eines anderen Irrtums mitteilte, daß das Hospitalschiff „Königin Regentes“ nicht zu schonen sei, und so den Verberben bringenden Torpedo abfeuerte. Aus der Unterredung vor dem Seehauptamt ergaben sich ferner verschiedene Punkte, worüber die holländische Regierung von der englischen Regierung Aufklärung wünschte, nämlich: 1) in Boston wurden die Kapitäne der drei Hospitalschiffe im Austausch erfaßt über die Instruktionen, die sie über Routen und Zeit erhielten; 2) soll der Plan bestanden haben, 160 Deutsche auf der „Königin Regentes“ einzuschiffen, doch ist dieser Plan später nicht ausgeführt worden; 3) ist ungefähr anderthalb Stunden vor der Torpedierung ein britisches U-Boot in der Nähe des Hospitalschiffes wahrgenommen worden. Die britische Regierung antwortete: 1) Am 2. Juni, einige Stunden nach der Ankunft des Hospitalschiffes in Boston, hat die britische Marine auf 53 Grad 1 Min. nördlicher Breite und 1 Grad 25 Min. 5 Sek. östlicher Länge verankerte deutsche Minen gefunden. Da dieser Punkt ungefähr in der üblichen Route der Hospitalschiffe liegt, sind diese augenscheinlich glücklicherweise abgelenkt, und aus diesem Grunde wünscht man zu wissen, ob die Hospitalschiffe von der üblichen Route abgewichen sind und welche Route sie eingeschlagen haben. 2) Es wurden keine Anordnungen getroffen, deutsche Kriegsgefangene auf der „Königin Regentes“ einzuschiffen, da auf den beiden anderen Schiffen genug Platz war. 3) Das betreffende britische U-Boot hat am 6. Juni kein Torpedo abgefeuert. Es befand sich im Augenblick der Torpedierung der „Königin Regentes“ westlich vom Deutschen Bazar, also mindestens 24 Meilen von dem Plage des Unheils entfernt. Der deutschen Regierung wurde die Antwort der britischen mitgeteilt.

Holländische Fischerfahrzeuge versenkt.

Aus Ymuiden wird berichtet, daß außer den bereits gemeldeten holländischen Fischerfahrzeugen noch die Fischerfahrzeuge „Neerlandria 2“ und „Neerlandria 3“ aus Katwyl und „Stella“ aus Ymuiden von einem Unterseeboot in der Höhe des Staatsschiffes versenkt wurden. Die Schiffe befanden sich im Sperrgebiet.

Ein amerikanisches Kriegsschiff torpediert.

Aus den Aussagen der Überlebenden des amerikanischen Kriegsschiffes „San Diego“ geht hervor, daß das Schiff von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde und nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, einer Mine zum Opfer fiel. Dasselbe U-Boot versenkte um die gleiche Zeit einige Küstenfahrzeuge in der Nähe von Gloucester (Massachusetts).



Der Erfolg der Serben in Albanien.

Die Streitkräfte des Generalobersten v. Pflanzer-Baltin haben zwischen Berat und Fier die feindlichen Linien durchstoßen und ihren Angriff bis auf die Höhen südlich von Kumani vorgetragen. Gleichzeitig wurde nordwestlich von Berat in die italienischen Stellungen eingebrochen. Ferner wurden die Erfolge bei Berat erweitert und heftige Gegenangriffe abge schlagen.

Zur Lage in Rußland

Ein bedeutender Sieg der Sowjet-Truppen.

Aus Moskau wird gemeldet: An allen Punkten der östlichen Front gehen die Kämpfe mit großen Erfolgen für die Sowjettruppen vor sich. Hartnäckige Kämpfe finden statt um den Besitz beherrschender Stellungen, deren Ergebnis der Rückzug des Feindes auf der ganzen Linie ist. Alle Angriffe der Kosaken, die mit starken Kräften auf Nowonenski vordrangen, sind mit großen Verlusten abgewiesen worden. Die Tscheko-Slowaken wurden bei Nikolajewsk geschlagen. Die Stadt ist in unserer Gewalt. Das gesamte feindliche Kriegsmaterial ist erbeutet worden, darunter Geschütze, Maschinengewehre und eine Unmenge von Geschossen. Die Verluste des Gegners sind groß. In der Nähe von Tselaterinburg sind von uns Stellungen besetzt worden, welche uns ermöglichen, den weiteren Vormarsch auf diese Stadt erfolgreich fortzusetzen.

Die Berichte über die kritische Lage der Tscheko-Slowaken in Westsibirien sowie über deren Niederlage am Ussuri erregen anscheinend in England einige Beunruhigung. „Daily Telegraph“ gibt in einem Leitartikel zu, daß die

Lage der Tscheko-Slowaken beinahe hoffnungslos erscheine, und verlangt, daß ihnen Hilfe gebracht werde. Aber nur eine Nacht könne wirksame Hilfe leisten. Japan müsse freie Hand bekommen.

Im Nord-Kaukasus-Abchnitt

haben sich nach Mitteilung der Moskauer Presse die Rätegruppen unter dem feindlichen Druck nach Jarizyn zurückgezogen. Auch im Abschnitt Tselaterinburg gehen die Rätegruppen zurück. Im Abschnitt Omega sind die englischen und französischen Truppen weiter zurückgegangen. — Die Zerstörung der Straße Jamburg—Petersburg wird bestätigt.

Amerikanische Truppen in Archangelst.

Das holländische „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Die Amerikaner haben jetzt ebenso wie die Franzosen und Engländer in Archangelst Truppen gelandet. Nach Sibirien wird eine aus allen Waffen gemischte japanische Brigade abgeschickt werden.

Einstellung der englischen Operationen im Murman?

Die „Times“ meldet aus Archangelst: Die englischen Operationen an der Murmanküste sind vorübergehend eingestellt. Die Bolschewiki fühlen langsam in das Gebiet der Murmanküste und gegen Archangelst vor.

Auch der Jarewitsch ermordet.

Nach einer Meldung aus dem Haag berichtet „Daily Mail“, daß ein russischer Fürst, der jüngst in England ankam, mitteilte, daß die Bolschewiki kurz nach der Ermordung des Zaren auch den Jarewitsch getötet hätten. Die Mörder begaben sich zu dem kleinen Prinzen und erklärten ihm: „Wir haben Deinen Vater getötet. Es war der Tod eines Hundes für einen Hund.“ Der Jarewitsch brach in Tränen aus, worauf einer von der Bande ihn mit dem Revolver niederstieß.

Ein Mörder des Zaren erschossen.

Einer der Mörder des Zaren, der Arbeiter Biolobrow, ist, als er sich auf den Straßen Tselaterinburgs zeigte, nachdem er sich lange versteckt gehalten hatte, von der wütenden Menge erschossen und dann in Stücke gerissen worden. Die beiden anderen Mörder Adrejow und Jocholow sitzen im Gefängnis.

Provinzialnachrichten.

Culm, 25. August. (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben in Anerkennung ihrer Verdienste um die 8. Kriegsanleihe Stadthauptkassenrentant Dank und Kreisbank-Kassierer Wagner von hier erhalten.

Strasburg, 24. August. (Zwei tödliche Unfälle.) Bei dem Hofbesitzer Malkewitz in Wodzabo bei Strasburg war eine Schrotmühle an die zum Getreidebrechen benutzte Lokomotive angepuppelt worden. Als nun die Mühle, wohl infolge mangelnder Betriebskenntnis des Maschinisten, in zu schnelle Bewegung gesetzt wurde, liefen die Mühlensteine heiß und zerplatzten. Von den umherfliegenden Steinblöcken wurden der in der Nähe stehende Hofbesitzer Malkewitz und der 19jährige Arbeiter Muntowski aus Groß Gorfchen so unglücklich getroffen, daß der erste auf der Stelle getötet wurde, der zweite nach wenigen Minuten starb.

Freystadt, 26. August. (Neue Leitung der höheren Privatmädchenschule.) Nachdem die heilige höhere Privatmädchenschule seit ihrem Bestehen 14½ Jahre lang von Pfrarrer Müller geleitet worden ist, verlangt jetzt die Schulbehörde, daß die Leitung in die Hände einer geprüften Schulpflegerin gelegt werde, da die Kinderzahl auf 90 gestiegen ist. Vom 1. Oktober ab wird die Lehrerin Fel. A. Budzinski aus Suhl in Thüringen diese Stelle übernehmen. Außer der Leiterin bleiben auch noch die drei bisherigen Lehrerinnen an der Schule tätig.

Danzig, 26. August. (Beim Baden ertrunken.) Gestern Nachmittag ist in Weichselmünde eine junge Frau aus Langfuhr, die gemeinsam mit ihrem Gatten, einem kleinen Kinde und einem jüngeren Mann badete, ertrunken. Als es nach längerer Zeit gelang, die Frau an Land zu bringen, war der Tod bereits eingetreten.

Joppot, 25. August. (Die Zahl der Badegäste) hat 10 000 überschritten. Gemeldet sind bis zum 19. d. Mts. 10 052 Personen gegen 9975 Personen im Vorjahre. Das schlechte Wetter und der Ferien-schluß haben aber mit dem flotten Fremdenverkehr stark ausgedehnt. Infolgedessen ist wieder reichliche Wohnungsverhältnisse für Sommergäste vorhanden; an Winterwohnungen besteht nach wie vor großer Mangel.

Königsberg, 25. August. (Telegramm an Feldmarschall von Hindenburg.) Während des Aufenthalts in der Provinz hat der Hauptausmarsch folgendes Telegramm an Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet: „Auf einer Fahrt durch das wiedererstehende Ostpreußen besuchte die verstärkte Staatshaushaltskommission des Abgeordnetenhauses heute Löwen, wo sie 1915 bei ihrem Besuch des zerstörten Ostpreußens am ersten Jahrestage von Tannenberg den Befreier Ostpreußens im Kreise der Seinen feiern konnte. In tiefster Dankbarkeit gedenken wir des Schutzes, den mit Gottes gnädiger Hilfe seitdem unsere von Eurer Erzellenz geführten Heere dem gesamten Vaterlande erkämpft haben. Auf dem Höhepunkte dieser Kämpfe sind wir der festen Zuversicht, daß ein Frieden, der unserer Zukunft die Tore weit aufmacht, der Lohn all der Opfer sein wird, die in unerschütterlicher Entschlossenheit an der Front und in der Heimat für das Vaterland gebracht werden. Windler, Vor-sitzer.“

Tagung der Gas- und Wasser-sachmänner der Ostprovinzen.

Der Baltische Verein von Gas- und Wasser-sachmännern, der die Gas- und Wasserwerke der östlichen Provinzen umfaßt, hielt am Sonnabend in Bromberg seine 46. Jahresversammlung ab, die von über 70 Vertretern auswärtiger Werke des

Ostens besucht war. Nachdem bereits am Freitag ein Begrüßungsabend für die auswärtigen Gäste im Reichsanlagen-Garten stattgefunden hatte, wurde Sonnabend Vormittag im Kaiser Wilhelm-Institut für Landwirtschaft die Jahresversammlung durch den Vorsitz, Direktor J. Staher, Jüterburg, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, auf die Oberbürgermeister Miklaff namens der Stadt Bromberg antwortete, wobei er auf die im Kriege besonders hervorgetretene Bedeutung der Gasversorgung hinwies. Der Vertreter des Reichskommissars für Kohlenversorgung, Direktor Lempe-lus-Berlin, begründete in interessanten Ausführungen die Notwendigkeit der Gas einschränkung, bei deren Regelung von Anfang an die maßgebenden Gasfachleute mitgewirkt hätten. Während in den meisten Städten die Gas einschränkungsbestimmungen beachtet würden, habe sich in einigen Landes-teilen Widerstand bemerkbar gemacht. Auf die Einziehung des Strafgebotes bei der Durchführung der Gas einschränkungsbestimmungen nicht ganz verzichtet werden; jedoch müssen natürlich bei der Zurechnung der Gasmenge die vom Reichskommissar zur Vermeidung von Härten aufgestellten Grundsätze beachtet werden. Nach einem weiteren Vortrag des Direktors Robert-Königsberg über die Kondensation bei der Ver-gasung wurde ein Frühstück aus der Stadtküche ge-reicht, und nach Schluß der Tagung fand ein Mittagessen im „Reichsanlagen“ statt. Nachmittags wurde vor den städtischen Körperschaften ein Vor-trag über die Erweiterung des Bromberger Gas-werks gehalten, zu dem auch der Baltische Verein vollständig erschienen war. Stadtbaurat Meßger schilderte die Notwendigkeiten, die trotz des Krieges zur beschleunigten Inangriffnahme der Erweiterung zwingen, während Oberingenieur Rosenboom an der Hand von Lichtbildern den Entwurf erläuterte, dessen großzügige Durchführung den un-eingeschränkten Beifall der anwesenden Fachleute fand. Den Abschluß der anregend verlaufenen Tagung bildete ein gemächliches Beisammensein im Twar-dowskischen Restaurant.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 28. August. 1917 Erfolgreiche Kämpfe mit den Italienern auf der Bainsizza-Hochfläche. 1916 Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien. Kämpfe mit Rumänen bei Petroseny und auf den Höhen bei Kronstadt. 1915 Schwere Niederlage des englisch-französischen Expeditionskorps bei Anaforta. 1914 Ende der mehrjährigen Schlacht bei Tannenberg. Sieg Hindenburgs über die russische Karewarmee. 1910 Endgültige Umset-zung Koreas durch Japan. 1858 * General Frei-herr von Welf. 1823 * Graf Leo Tolstoi, berühm-ter russischer Schriftsteller. 1749 * Johann Wolf-gang von Goethe.

Thorn, 27. August 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Nizelschwebel Paul Dzbowski aus Graubenz; Julius Anio-owski aus Thorn-Moder; Johann Peter-kiewicz aus Stabemitz, Kreis Culm; Offizier-stellvertreter und Offiz. v. p. Konstantin Tjeliemann aus Neuenburg, Kreis Schwyk; Gefreiter Ernst Albrecht aus Bismitz, Kreis Strasburg; Garde-Minenwerfer Otto Minkolai aus Groß Böllendorf, Landkreis Thorn.

(Das Eisenerz Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant Eberhard Locksiedt aus Graubenz (Pion. 26); Leutnant d. R. Paul Ciechanowski aus Bromberg; Leutnant d. R. und Unt. Adjutant Erich Sennecke, ältester Sohn des Rittergutsbesizers S. auf Alt Pruff, Kreis Königsberg; Sergeant Robert Dirks aus Graubenz (Jugart. 15). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kellner, Landsturmmann Richard Neumann aus Danzig (Res.-Inf. 21); die Unteroffiziere Franz und Gustav Liedtke, Söhne des Befizers L. in Königsberg, Kreis Schwyk; Kanonier Adolf Dambrower aus Hohenalza; Gefreiter Rud. Kaminski (Inf. 21); Unteroffizier, Befizer Johann Stahle aus Ruchhof, Kreis Briesen. Pionier Willi Wegner (Pion. 17), Sohn der königl. Schiffschreiberwitwe W. in Thorn.

(Personalveränderungen in der Armee.) Rehbach, Oberleutnant z. D., jetzt Kommandeur des Landwehrbezirks Löwen, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Jugart-Regts. 11 erteilt; Welzer, Leutnant d. R. des Jugart-Regts. 1 (Thorn), zum Oberleutnant be-fördert.

(Personalien bei der Eisenbahn-direktion Bromberg.) Versetzt: die gepr. Lokomotivheizer Brausewetter und Spiller von Gnesen nach Thorn-Moder. — Die Prüfung haben bestanden zum Lokomotivführer: die Lokomotiv-heizer Müller und Naß in Thorn.

(Pfarrstellenverleihung.) Dem bis-herigen Pfarrstellen-Administrator Anastasius Sa-domski ist die erledigte Pfarrstelle an der kath. Kirche zu Wigodba im Kreise Karthaus ver-liehen worden.

(Ein 50jähriges Berufsjubi-läum) konnte gestern Herr Buchdruckereibesitzer Volkmar Hoppe begehen. Der im 65. Lebens-jahre stehende Jubilar ist 33 Jahre in Thorn an-fällig und seit 9 Jahren selbständig. Die Schrift-leitung der „Presse“, die erst heute Kenntnis von diesem seltenen Jubiläum erhielt, entbietet Herrn Hoppe hiermit herzlichste Glückwünsche.

(Das Vermundeten-Abzeichen) wird fortan auch den Angehörigen der Marine verliehen.

(Die Ostlandfahrt des Haushalts-ausschusses.) Der Haushaltsausschuss des preussischen Abgeordnetenhauses traf am Sonn-abend Nachmittag von Königsberg in Stallu-pönen ein. Die Stadt wurde eingehend besichtigt, ebenso die Arbeiterkolonien und das Gefan-genen-Arbeitslager. In Rathaus erfolgte eine Begrüßung durch den Regierungspräsidenten Grafen Lambsdorff, den Landrat, sowie die Bürgermeister von Stallupönen und Ebstuhnen. Darauf wurde die Weiterreise nach Kowno angetreten. Der Oberbefehlshaber Ost Prinz Leopold von Bayern begrüßte dort die Teilnehmer in Offizierskasino. An den Empfang schloß sich eine Abendtafel. — Der Haushaltsausschuss nahm, wie die „Baltische-Litauische Nachrichten“ erfahren, Sonntag früh im Saule der Bezirksverwaltung Kowno einen außerordentlich klaren und gehaltvollen Vortrag des Leiters der Abteilung, Hauptmanns von Gähel, entgegen über Vergangenheit, Gegenwart und die in Kürze inkraft tretende Neuordnung des Verwaltungsdienstes des Ober-Ost-Gebietes, sowie über die vielseitige wirtschaftliche Tätigkeit der militärischen Verwaltung. Stadthauptmann, Haupt-mann von Mosenhoffer, sprach über die

Geschichte und Entwicklungsmöglichkeit Kownos. Hieran schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt und ihre Umgebung unter Berücksichtigung aller größ-ten Festungsanlagen, sowie eine Besichtigung der militärischen Marmelade- und Jüchselfabrik. Auf Fort 1 hielt Leutnant Potyka einen Vor-trag über die Errichtung der Festung. Nach dem Frühstück wurde der Hafen unter Führung seines Erbauers, Leutnants Jangemeister, besichtigt, woran sich eine Dampferfahrt auf der Memel schloß. Um 4 Uhr erfolgte im Sonderzuge die Abfahrt nach Riga.

(Durchführung von Postsendungen.) Das Reichspostamt hat gestattet, daß noch nicht ein-gelieferte Pakete im Späterverraum durch Gen-darmen und Polizeibeamte durchsucht und beschlag-nahmt werden, wenn das ohne Störung des Post-betriebes angängig ist. Eine Durchsuchung des Postgeheimnisses will die Postverwaltung darin nicht erblicken, weil es sich um Sendungen handelt, die überhaupt noch nicht in ihre Hände gelangt sind. Von dem Augenblick ab, wo das Publikum die Pakete den Postbeamten übergeben hat, wird den Postbeamten selbstverständlich kein Zutritt mehr gestattet. Die Postverwaltung kann, so macht sie weiterhin geltend, der Polizei, wenn sie sich in Verfolgung gesetzwidriger Mischenschaften befin-det, den Zutritt zu ihren Späterverräumen, die für jedermann geöffnet sind, ebensowenig verwehren, wie ein Privatmann es für seine Räume tun könnte. Auf dem gleichen Standpunkt steht auch die Eisenbahnverwaltung.

(Die Gründung einer Wohnungs-fürsorge-Genossenschaft für West-preußen) wurde in einer Versammlung eröffnet, die am Sonntag im Rathause zu Joppot statt-fand. Vertreter waren Bauvereinigungen aus Danzig, Dirschau, Tiegenhof, Dt. Eylau, Königs-Culm, Marienwerder, Schwyk, Graubenz und Joppot. Stadtrat Dr. Laue-Joppot wies ein-leitend auf die Wichtigkeit der Wohnungsfrage hin und bezeichnete als Hauptaufgabe der Bestrebungen die Beschaffung von Baugeldern. Ein Zusammenstoß sei unsso notwendig, als die Staatsunterstützung nicht mit Vereinen, sondern nur mit großen Verbänden arbeiten solle. An der weiteren Ausprache beteiligten sich Vertreter aus den verschiedensten Städten. Es kam das für und wider der Gründung zur Erörterung, wobei sich zeigte, daß die Mehrzahl der Interessenten für die beabsichtigte Gründung war. Es wurde schließlich zunächst ein vorbereitender Ausschuss gewählt, dem nach dem Berichte der „Jopp. Ztg.“ angehören die Herren Ewert-Marienwerder, Rechnungs-rat Grünh-Danzig, Stadtrat Winkler-Graubenz, Stadtrat Dr. Laue-Joppot und Post-sekretär Raehse-Dirschau.

(Zuchtviehversteigerung.) Am 18. September, mittags 12½ Uhr, findet in Marien-burg (Baraden) die 73. Zuchtvieh-Auktion der westpr. Herdbuchgesellschaft statt. Angemeldet sind 48 junge sprungfähige Herdbuchbullen und 33 tragende Kühe und Färsen. Die Bullen werden am Auktionstage durch eine Voruntersuchungskommission gemustert, auch sind Kühe und Bullen klinisch unter-sucht, sodas der Käufer die Gewähr hat, nur gute und gesunde Tiere zu erhalten. Die Zuchtvieh-käufer müssen den erforderlichen Einzahlungsbetrag bei der zuständigen Provinzialfleischstelle selbst mitbringen. Auktionsverzeichnisse können von der Geschäftsstelle Danzig, Große Herberggasse 12, kosten-los bezogen werden.

(Teuerungsulagen im Holz-gewerbe.) Am 19. August fand in Nürnberg Vertreter des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Holzgewerbe, des Zentralverbandes christ-licher Holzarbeiter Deutschlands und des deutschen Holzarbeiterverbandes, sowie der Gewerkschaft der Holzarbeiter zusammengetreten, um neue Teuerungsulagen für die Arbeiter festzusetzen. Nach dreitägigen Verhandlungen ist vorüberhaltlich der Zustimmung der beteiligten Generalvereinsun-gen folgende Vereinbarung zustande gekommen: Alle Arbeiter erhalten sofort eine Lohnulage von 10 bis 15 Pfg. und ab 1. Dezember eine weitere Zulage von 10 Pfg. für die Stunde. Für die Ar-beiterinnen beträgt die Zulage 5—7 Pfg. sofort und weitere 5 Pfg. ab 1. Dezember. Die Verein-barrung gilt bis zum 1. April 1919.

(Preiserhöhung für Karbid.) Der jetzigezeit von der Kriegs-Chemikalien-Aktiengesellschaft festgelegte Höchstpreis für den Verkauf von Karbid in kleinen Mengen hat den Klein-händlern, wie Nachprüfungen ergeben haben, keinen angemessenen Verdienst gelassen. Es ist daher von der Kriegs-Chemikalien-Aktiengesellschaft der Preis auf 1,35 Mark je Kilogramm ohne Verpackung bei Abgabe bis zu 10 Kilogramm erhöht worden. Ver-packungen (Büchsen) sind zum Verkaufspreis mit einem Aufpreis von höchstens 20 Proz. abzugeben.

(Kein zerrissener Strumpf mehr!) Anweisung „gegen Einsetzung von 2,10 Mark er-hältlich“ war in den Zeitungen zu lesen. Ich schickte, so lesen wir in einer Zeitung, die ver-langten 2,10 Mark ein und erhielt eine hektog-raphierte Karte mit folgendem Text: „Gehen Sie darfs!“

(Künstler-Konzert.) Einen Aufstak zu dem diesjährigen Konzertwinter brachte das gestern Abend im dichtesten Saale des Artus-hofs stattgefundene Künstler-Konzert, wobei ein heimische und auswärtige Kunstkräfte kraftvoll und harmonisch zusammenwirkten, um dem musk-liebenden Publikum reiche künstlerische Genüsse auf dem Gebiete der Instrumental- und Vokalmusik zu bieten. Das Programm des Abends hielt sich, die erwünschte Abwechslung bietend, von einem „Zuviel“ erfreulichweise frei. Den Hauptteil der Darbietungen bestritt Opernsänger Frenkel, der mit seinem prächtigen Bariton, der von eindring-licher, männlicher Kraft ist, über hervorragende stimmliche Mittel verfügt, die durch eine vollendete Schulung glänzend zur Geltung kommen. Dazu tritt eine reize Vortragstunft, die von Geschmack, starker musikalischer Begabung und seinem Empfin-den zeugt. Sein von dramatischem Feuer befeuert Vortrag weicht den Sängern vor allem auf den Bühnengebiet hin, und so kam es, daß der Prolog aus dem „Bajazzo“ und Escamillos Auftrittslied aus der Oper „Carmen“ noch einen größeren Ein-druck hinterließen als der Vortrag der ausgewähl-ten Lieber und Balladen, die in ihrer hellsten Schönheit dargeboten wurden. Frä. Johanna Storbek-Conrad, Opernsängerin am Deut-schen Opernhaus in Charlottenburg, wirkte beson-ders als Wagner-Sängerin und in dem mit Herrn Frenkel am Schluß gelungenen Duett der Nedda und Sylvio aus der Oper „Bajazzo“ zu inter-essieren. Sie besitzt einen frischen, hell und sym-pathisch klingenden Sopran, der aber in der Höhe öfters einen etwas schärferen Klang annimmt. Auch ließ sich bei den Vorträgen — die Sängerin hatte anfangs mit einer fälschlichen Befangenheit zu kämpfen, die sie aber schnell überwand, — hier und



Ganz unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß am 16. Juli unser heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, herzenguter Bruder, Schwager und Onkel, der

Garde-Minenwerker

Otto Minkolei

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im blühenden Alter von 30 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Dieses zeigen schmerz erfüllt an
A. L. Bösendorf den 26. August 1918

Die trauernden Eltern und Geschwister,
Hermann Minkolei und Frau.

Geliebt, beweint und unvergessen.
Ruhe sanft.



Den Tod fürs Vaterland starb in einem Kriegslazarett im Westen

Herr Lehrer Otto Lunkwitz

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.

Der Verstorbene war seit dem 1. Mai 1911 bis zur seiner Einberufung zum Kriegsdienst (9. 11. 14) Lehrer an der 3. Gemeindefschule.

In anerkannter Pflichttreue hat er seine großen Gaben in den Dienst der Schule gestellt und sich bei Kindern und Kollegium allseitige Liebe und Achtung erworben. Schüler und Kollegen werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Im Namen des Lehrerkollegiums der 3. Gemeindefschule:

Heidler, Rektor.

Anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Mutter, Großmutter und Tante sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, daß wir nicht anders als in dieser Form aufrichtigen Dank zu sagen vermögen.
Thorn den 28. August 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Maria Piatkowska.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme beim Heimgang unseres kleinen Liebling, insbesondere Herrn Pfarrer Schönjan für die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Kudak — Dresden den 25. August 1918.

Familien Lebelt und Köhler.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 3. Klasse 12. (238.) Lotterie hat unter Vorlegung der Lose der Vorkasse bis zum 4. September, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

1	1	1	1	
1	2	4	8	Kauflose
zu 120	60	30	15	Mark

sind zu haben.

Dombrowski, Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

In das Handelsregister, Abteilung B, ist bei der Firma Max Hirsch & Krause, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Thorn eingetragen worden: Durch Beschluß vom 17. August 1918 ist die Firma in:

Adolf Krause & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung geändert.
Thorn den 23. August 1918.
Königliches Amtsgericht.

Bereift Dr. Dandelski, Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie.

Zurück gekehrt

Dr. Speisiger, Vertreter des Herrn Dr. Gerbis, Neustädtlicher Markt 24, Fernruf 1017, Sprechstunden 12-1, 4-6 Uhr.

Bin an das Fernsprechbuch

Nr. 1480 angeschlossen.

Robert Goewe, Expedition u. Agenturen, Brückenstr. 40, 1.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Helene mit dem Besten Herrn Ewald Neubauer beehren wir uns ganz ergebenst anzukündigen.
Gr. Bösendorf, im August 1918
Fr. Zudse und Frau.

Helene Zudse Ewald Neubauer
Verlobte

Gr. Bösendorf, z. 3t. im Felde,
im August 1918.

Als Verlobte empfehlen sich:

Martha Bott Otto Bentzien

Steinau — Stettin.

Novel-Verlag

Durch Gottes Güte wurde uns heute der dritte

Kriegsjunge

geboren.

Thorn den 26. August 1918.

Feldwebel Fritz Hancke, z. 3t. im Felde, und Frau Gertrud, geb. Schrickel.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Jagdrefleuren in Hundeschulen abgerichtet und im Lebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordnonanzen.

Alle Befiger: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Im Königreich Bayern beheimatete Hunde bei Inspektion der Nachrichtentruppen, München, Luitpoldstraße, für gleiche Zwecke melden.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgesch., sucht

Bäckergefellen, Fleischer, Tischler, Schuhmacher, Schneider, 1 Buchbinder, Schreiber, Ordnonanzen,

weibl. Schreibhilfen, kräft. Arbeiter, Arbeiterinnen.

Sämtl. Dachdeckerarbeiten

werden schnell und sauber ausgeführt.
Joh. Schielmann, Dachdecker, Moller, Bahnhofstraße 10.

Frisches Fleisch.

Mohlschädelerei W. Zanker, Thorn, Culmer Chaussee 28, Telefon 465.

Weidenkörbe.

Beute, die grüne Körbe flechten, mögen ihre Adresse angeben bei

Erich Schmalz, Grandenz, Güterbahnhof.

Jüngere Buchhalterin

(Anfängerin), erfahren in Stenographie und Schreibmaschine, sucht Stellung. Angebote unter C. 2803 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einige vom 1. 10. Stellung als

Berkäuferin,

Kolonialbranche bevorzugt. Geht. Angebote unter Q. 2791 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stütze,

welche in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stellung am liebsten auf einem Gut. Angebote unter B. 2802 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Ausbefferin

sucht Beschäftigung außer dem Hause. Meldungen Marienstr. 13, 1.

Stellenangebote

Maurer

Zimmerleute

sucht sofort ein
Erich Jerusalem, Pausgeschäft, Brombergerstraße 20.

Lehrlinge

stellt ein
H. Kiemer, Schlossermeister, Waldstraße 41.

Spannvogel mit Scharwerker

und ein verheirateter
Kutscher,

der lesen und schreiben kann, ebenfalls mit Scharwerker finden von Martini Stellung in

Domäne Steinau bei Laner. Schriftliche Meldung.

Pförtner

mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Konervenfabrik Thorn-Moder.

1 älteren Arbeiter

sucht **Richard Sellner,** Tapeten- und Farbenhandlung.

1 kräftigen Hofarbeiter

stellt ein
Robert Tilk.

Arbeitsbursche

von sofort gesucht.

Marcus Henius, G. m. b. H.

Ein kräftiger

Laufbursche

sofort gesucht.
Gust. Ad. Schleh Nachf., Elfenbeinstraße 22.

Ordentl. Laufburschen

sucht sofort
Rich. Sellner, Tapet- u. Farbenhdlg.

Laufburschen

sucht vom 1. September
F. Duszynski, Zigarrenhandlung.

Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge
vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins zur Verfügung gestellt
in Thorn
in der Königl. Gewerbeschule (Haupteingang Wallstraße)
von Mittwoch den 4. September bis Mittwoch den 18. September 1918.
Geöffnet an den Wochentagen von 10-1 und 4-7 Uhr, an den Sonntagen von 11-1 und 3-7 Uhr.
Um regen Besuch der Ausstellung wird gebeten.
Vaterländischer Frauenverein Thorn.

Mittwoch den 28. August, abends 8 Uhr,
Evangelisationskapelle, Culmer Vorstadt
(am Bayerndenkmal)
Gesanggottesdienst
mit Chor- u. Solistengesängen, unter Leitung d. Herrn Knipkamp-Barmen. Liedertexte als Eintritt 20 Pf.
Die Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Tivoli.
Mittwoch den 28. August:
Großes Streich-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Krebsuppe.
Hochachtungsvoll
Franz Grzeskowiak.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Buchhalterin, bereits anderweitig tätig gewesen, mit der Buchführung vertraut, gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, wird zum 1. Oktober gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter X. 2783 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
J. S. Raver, Güter- und Fellehandlung, Leibnizstraße 11, sucht zum sofortigen Eintritt

Anfängerin mit Kenntnis in Stenographie und Schreibmaschine.
Ein jüngeres Buchfräulein kann sich sofort melden.
Geheulstraße 21, Buchgeschäft.
Eine Frau zur Gartenarbeit stellt ein
Zimmermann, Neustädt. Friedhof.

Frauen für Gartenarbeit sofort gesucht.
Wellenstr. 16.
Zur Bedienung der Dampfmaschine von zwei jungen Mädchen gesucht.
„Edelweiss“, Farb-, Chem.-Reinigungs-, Weißwäscherei.
Gesucht wird für sofort oder 1. September ein tüchtiges, ordentliches
Mädchen od. einf. Stütze, die mit Hilfe der Hausfrau und Kinderfräulein einen größeren Haushalt vertritt. Zu erfragen Elfenbeinstraße 20, 2.

Jüngeres Aufwartemädchen für den ganzen Tag von gleich gesucht.
Grandenzstraße 166.
Aufwärterin für den ganzen Tag oder stundenweise gesucht. Grandenzstraße 99, Bäderei.
Aufwärterin kann sofort eintreten Strohandstr. 12, Laden.
Suche von sofort: Kochmamsell, Lehrfräulein, Stütze, Wirtin, Büfettfräulein und Servierfräulein, Hausmädchen und Mädchen für alles, Hausarbeiter, Kellnerlehrlinge, Konditorgehilfen, Hotelbediener für Thorn und Umgegend nach Russland und Berlin.
Stanislaus Lewandowski, gewerksmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernruf. 52.

Empfehle: kräftige Witwe. Suche: Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles. Frau Wanda Kremen, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäderstraße 11.
Ich suche
7000 Mark zur 1. Stelle in Thorn-Moder auf sichere Hypothek. Angebote an
Rechtsanwalt Warde.
Klavier zu mieten gesucht, 20-25 Mark monatlich; Transport wird übernommen.
Angebote unter A. 2801 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Wer verleiht ein Klavier gegen monatl. Entgelt?
Angebote unter L. 2811 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

500 Mark Belohnung erhält derjenige, der mit den Tätern nachweist, welcher vom 20. zum 21. nachts aus meiner Kammer einen rollebernen Koffer, Kleidungsstücke und Stoffe entnommen hat.
Fränzy Bojanowski, Königsstraße 20.
Abhanden gekom. 1 schwarzes led. Damenhandtäschchen mit 220 Bllern, Kronen und einem Schlüsselring mit 3 Schlüssel.
Abzugeben gegen Belohnung bei **S. Schendel & Sandelowsky.** Armen Feldgraben ist im Hauptgeschäft Glückmann & Kaliski eine dunkelbraune
Brieftasche mit ca. 450 Mark, sowie Kleinfachschreiben und anderen wichtigen Papieren abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung Kasernenstraße 37, 1. L., abzugeben.
Der ehrliche Finder, der gestern (Montag) in der Mittelhandstraße den gelben Haarpfeil gefunden hat, wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben
Bismardstraße 3, 2 Trp., rechts.

Am 25. 8. ist eine schwarze, lederne Handtasche mit Inhalt von einer armen Arbeiterfrau in der Scharnauer Bahn beim Aussteigen in der Schulstraße liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Bäderstr. 12, pfr., abzugeben.
Gefunden eine Damenmehre in der Gerichtenstraße. Abzuholen **J. Grzegowski,** Culmer Chaussee 50.
Täglicher Kalender.

1918	Täglicher Kalender						
	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
August							
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
Oktober		1	2	3	4	5	6
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31		
November							

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Verlobung des Kronprinzen von Bayern.

Kronprinz Rupprecht von Bayern hat sich am Sonntag, am Namenstage seines Vaters, des Königs Ludwig mit der Prinzessin Antonie von Luxemburg, der dritten von den fünf gleich ihr unverheirateten Schwestern der Großherzogin, verlobt. Der Bräutigam, seit sieben Jahren Witwer der Herzogin Maria Gabriele von Bayern, dritten Tochter des verstorbenen Augenarztes Dr. Herzog Karl Theodor und seiner Gemahlin Maria Josepha Infantin von Portugal, steht im 50. Lebensjahr. Die Braut, hübsch, schlank und temperamentvoll, sportliebend und kunstsinzig, wie alle ihre Schwestern, die der Kronprinz von ihren häufigen verwandtschaftlichen Besuchen bei seiner Schwiegermutter, der Herzogin Karl Theodor, längst kannte, wird am 7. Oktober 19 Jahre alt. Die Verkündigung der Verlobung bei der Familienfeier am Sonntag erfolgte zur völligen Überraschung der königlichen Familie.

Abermals heiratet der Kronprinz von Bayern eine Prinzessin, die mütterlicherseits aus Portugal stammt und mit den Bourbonen verwandt ist. Ihre Mutter, Großherzogin Marie Anna von Luxemburg, Regentin während des langen Siechtums ihres Gemahls, ist die fünfte von den sechs Töchtern des Erbprinzen von Portugal Dom Miguel von Braganza, und seiner Gemahlin, Prinzessin Adelheid zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, deren Bruder, der frühere deutsche Katholikenführer Fürst Karl, mit ihm ins Kloster gegangen ist und heute noch zu den Dominikanern von Benloo in Holland als Bruder Raymundes gehört. Die Großherzoginmutter Marie Anna weist mit ihren fünf Töchtern seit zehn Tagen zum Besuch ihrer Schwester, der Herzogin Karl Theodor, in Bad Reuth in Oberbayern, wohin auch Prinz Rupprecht Mitte dieses Monats zu kurzem Urlaub aus dem Feld gekommen ist; er geht dieser Tage wieder hinaus. Montag Nachmittag ist er mit seinen Verwandten zunächst wieder nach Bad Reuth zurückgekehrt.

Die Luxemburger haben ihren ehemaligen Reichtum durch verhehlte Spekulation und flotten Sophist des alten Großherzogs Adolf, des letzten Herzogs von Nassau, eingebüßt. Fügen wir noch hinzu, daß Großherzog Wilhelm von Luxemburg sich ebenfalls erst spät, mit 41 Jahren, zum Heiratenschlöß, nachdem die Thronfolge in Luxemburg für seinen Vater herangerückt war. Er heiratete damals katholisch aus Staatsraison und ließ auch seine sechs Töchter katholisch werden. Er selbst aber blieb Protestant.

Von den Söhnen, welche die am 24. Oktober 1912 im 34. Lebensjahre verstorbene Gemahlin des polnischen Königs, Prinzessin Luise, im Alter von 13 Jahren am 27. August 1914 an einer infektiösen Halsentzündung in Versailles gestorben. Der jetzige Erbprinz Albrecht steht im 14. Lebensjahre. Zwischen der verstorbenen Kronprinzessin und der jungen Prinzessin von Luxemburg bestehen enge verwandtschaftliche Beziehungen. Ihre Mütter sind Schwestern als Töchter des Herzogs von Braganza, Nachkommen des 1834 vertriebenen portugiesischen Königs, das sich seitdem in Österreich niedergelassen hat. Eine dritte Tochter heiratete den Herzog von Parma und ist die Mutter der jetzigen Kaiserin von Österreich. Die engen verwandtschaftlichen Beziehungen, die stets zwischen den Häusern Habsburg und Wittelsbach bestanden haben, werden so aufs neue befestigt, zugleich wird aber das Haus Luxemburg mit dem ältesten deutschen Herrschergeschlecht dauernd verbunden. Das möge ein gutes Vorzeichen sein für die Zukunft aller unserer westlichen Beziehungen.

Politische Tageschau.

Besserung im Befinden der Kaiserin.
Wie die „Nationalztg.“ erfährt, schreibt die Besserung im Befinden der Kaiserin fort. Von den Söhnen der Kaiserin mußte keiner an ihr Krankenbett gerufen werden.

Das österreichische Kaiserpaar in Dresden und München.
Kaiser Karl und Kaiserin Zita werden am heutigen Dienstag zu eintägigem Besuche das königlichen Hofes in Dresden eintreffen. — Die Korrespondenz Hoffmann in München meldet amtlich: Kaiser und Königin Karl, der sich am Dienstag zum Besuche beim königlichen sächsischen Hofe in Dresden aufhält, wird auf der Rückreise nach Österreich am Mittwoch München berühren und sich mit den Herren seiner Begleitung einige Stunden in München aufhalten, um den König und die Königin zu sehen.

Eine neue Bestätigung der Äußerungen des Kriegsministers

findet der „Berl. Lokalanz.“ in einem ihm zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellten Briefe, den ein seit 1914 im Felde stehender Offizier an seine Angehörigen geschrieben hat. Darin heißt es: Auf Regen folgt Sonnenschein, auf die jetzige Zeit des Stillhaltens wird wieder die Zeit des frischen Draufgehens folgen, die wir alle ersehnen. Wenn mal gedrückte Stimmung hier vorne entstehen will, so entsetzt sie nie aus der Truppe heraus, sondern kommt stets aus der Heimat. Das liegt wohl daran, daß dieselbe trotz ihres Riesenteils an der Kriegsführung ihre Leistungen überhäuft. Selbst wenn die Heimat zu Zeiten an körperlicher Arbeit mehr leisten muß als der Soldat, selbst wenn der Soldat ungewiss ist in der Ernährung besser gestellt ist als die Allgemeinheit in Deutschland, so wird doch all dies aufgewogen durch die nervenzerrüttenden Eindrücke des Kampfes, durch die Strapazen in Wind und Wetter und die ständige Todesgefahr, die ihn unter tausenderlei Formen umgibt. Dazu kommt noch die Unregelmäßigkeit des Soldatenlebens. In der Heimat tut gewiß jeder seine nicht leichte Arbeit, er hat aber keine Regelmäßigkeit und geistige Abwechslung.

Eine großrussische Wirtschaftsvertretung in Breslau.

Nach einer Meldung der „Schief. Volksztg.“ plant die großrussische Regierung die Errichtung einer ständigen Wirtschaftsvertretung für den deutschen Osten sowie einer ständigen Vertretung der Petersburger Telegraphen-Agentur in Breslau.

Frankreichs Kriegsausgaben.

Der Pariser „Temps“ erklärt in einer offiziellen Note, daß einschließlich der für das letzte Vierteljahr 1918 angeforderten Kredite die Kriegsausgaben Frankreichs für den Zeitraum vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 147 Milliarden Franken betragen. Nicht eingerechnet sind darin 8 Milliarden für das Zivilbudget von 1918.

Frankreichs politische Sensationsprozesse.

Im Santé-Gefängnis werden laut „Journal“ in der politischen Abteilung sechs Zellen für Cailhau, Humbert, Doustalet, Comby, Renoir und Desbouches instand gesetzt. Dies scheint zu bestätigen, daß gleichzeitig mit Cailhau auch Humbert mit seinen Mitangeklagten vor den Staatsgerichtshof des Senats gestellt werden soll.

Cecils Antwort an Solz.

Lord Robert Cecil, der englische Botschaftsminister, hat, gegenüber einem Vertreter des Reuterschen Bureaus zu erkennen gegeben, was er auf die Rede des Staatssekretärs Dr. Solz zu erwidern hat. Er findet zunächst in ihr einen ganz anderen Ton angeschlagen, als man bisher aus Deutschland vernommen habe, und würde ihn als einen ersten Schritt auf dem Wege der Rückkehr zur gesunden Vernunft begrüßen — falls dieser Ton tatsächlich echt sei. Solzs Äußerungen über Belgien könnten befriedigen, wenn sie nicht auch auf die letzte Erklärung des Reichsanzalters über Belgien Bezug genommen hätten. Außerdem vermisse er die Zusage, Belgien wieder herzustellen und Bürgerrechte für die Zukunft leisten zu wollen. In ähnlich unschmeichlicher Form beurteilt Cecil die Äußerungen Dr. Solz über den Frieden von Brest-Litowsk. Er kann natürlich nicht leugnen, daß Deutschland am Werke ist, eine Reihe von unabhängigen Staaten an seiner Ostgrenze aus der Taufe zu heben, behauptet aber auch hier an unsere Aufrichtigkeit nicht glauben zu können — Aufrichtigkeit kennt bekanntlich ausschließlich die britische Politik! Und was die Zukunft der deutschen Kolonien betrifft, so bleibt er dabei, daß die Art der Verwaltung unserer Schutzgebiete uns jeden Anspruch auf Rückgewähr genommen habe, und verweist auf ein Blaubuch, das die englische Regierung demnächst über diesen Gegenstand herausgeben werde. Zum Schluß kann der britische Staatsmann es sich natürlich nicht verjagen, das, was Dr. Solz über die Schreden des Krieges geäußert hat, als eine neue Erscheinung hinzustellen, die er mit der angeblichen Wendung der Kriegslage in Zusammenhang bringt. Lord Robert Cecil nimmt für sich selbst gleichfalls in Anspruch, daß er ein entschlossener Verfechter des Friedens sei, „aber“, fügt er hinzu, „ich bin selbst davon überzeugt, daß ein Frieden ohne Sieg, ohne die Anerkennung von Seiten Deutschlands, daß es besiegt worden ist, nicht erzielt werden kann“. Daraus ist ohne weiteres zu ersehen, wie wenig ernsthaft die Friedensliebe dieses Mannes zu bewerten ist.

Vord Cecil über das englische Kriegsziel.

Dem Reuterschen Büro zufolge erklärte Vord Hugh Cecil auf Ersuchen des Dekans des Christ Church College der Universität Oxford, der ihn gebeten hatte, den Mitgliedern der Universität Oxford seine Ansichten über die Briefe Landesver-

nes mitzuteilen: Der Krieg sei nicht mehr ein Kampf zwischen zwei Gruppen von Völkern, sondern die zivilisierte Welt kämpfe, um die Empörer gegen die Grundlagen der Zivilisation zu bestrafen. Deshalb müsse bis zur Niederwerfung Deutschlands gekämpft werden. Niederwerfung sei aber nicht gleichbedeutend mit Zerstörung. Man könne keine Niederwerfung durch Unterhandlungen erreichen. Lord Hugh Cecil bestrebe auch auf Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich.

England und der Ausgleichsgebäude.

Dem „Berl. Börsen-Courier“ will es fraglich erscheinen, ob tatsächlich der Knack-Gedanke noch die Gespräche beherrscht, die heute hinter den verschlossenen Türen der Londoner Ministerien geführt werden. Es habe den Anschein, als ob man auch in England anfängt, sich dem Gedanken des Ausgleichs nicht mehr mit alter Starrköpfigkeit zu verschließen.

Verhandlungen über die Alandsinseln.

„Svenska Telegrambyran“ meldet: Die Verhandlungen zwischen Schweden, Finnland und Deutschland zur Schließung der Alandsbefestigungen finden seit dem 21. August in Marienhamn unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Trolle, des Mitglieds der schwedischen Abordnung, statt. Die Unterhändler besuchten die befestigten Plätze und fuhren am Montag nach Stockholm, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Rußland und Finnland haben das Nachsehen.

„Nationaltidende“ erfährt aus Stockholm: Infolge Handelsabkommens mit der Entente werden Schweden 10 000 Tonnen Waren überlassen werden, die ursprünglich für Rußland und Finnland bestimmt, seitdem in Schweden gelagert waren. Sie bestehen hauptsächlich aus Häuten, Leder, Ölen, Chemikalien, Textilwaren und Lebensmitteln.

Deutscher Gedanktag in Polen.

Aus Anlaß des dritten Jahrestages der Errichtung des Generalgouvernements Warschau erließ Generalgouverneur v. Beseler einen Befehl des Generalgouvernements zum 24. August 1918, in dem es u. a. heißt: „Galt es in den ersten beiden Jahren, die Verwaltung des von Beamten entblößten Landes einzurichten und Ruhe und Sicherheit des allgemeinen öffentlichen Lebens wiederherzustellen, so forderte das dritte Jahr von uns den Ausbau und die Festigung des begonnenen Werkes. Die vielfachen Beunruhigungen und Unruhen, welche sich infolge der Umwälzung in Rußland und der Wühlereien seiner bisherigen Bundesgenossen auch im polnischen Lande empfindlich fühlbar machten, haben dabei an die Befehlstruppen und die Sicherheitsorgane erhöhte Anforderungen gestellt und die Anspannung aller ihrer Kräfte zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande gefordert. Der Generalgouverneur gebietet allen, welche hierbei, nicht selten unter Einsetzung ihres Lebens, mitwirkten mit Dank und vollster Anerkennung.“

Vor der Lösung der polnischen Frage.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ erfährt über die in Krakau erfolgten Beratungen des Prinzen Radziwill mit den führenden polnischen Persönlichkeiten: Prinz Radziwill erbat ausführlichen Bericht über die Ergebnisse der Besprechungen in Berlin, Wien und dem deutschen Großen Hauptquartier und sagte, daß er mit dem Ergebnis seiner Reise sehr zufrieden sei. Die galizische Frage wurde dabei ausführlich erörtert. Als Ergebnis dieser Beratungen ist anzunehmen, daß die Aussprache zur Vereinheitlichung der Anschauungen aller Anwesenden sowohl über die jetzige Lage als auch über die nächsten Aufgaben, welche die polnische Regierung in Warschau und der Polenklub erwarten, geführt hat.

Die deutsche Gesandtschaft in Pleskau.

In Pleskau (Pslow) sind Mitglieder und Personal der deutschen Gesandtschaft am 23. August eingetroffen.

Japan und Amerika.

„Reuter“ meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing und der japanische Botschafter Nishi haben vorgestern die Verlängerung des japanisch-amerikanischen Schiedsgerichts-Vertrages um fünf Jahre unterzeichnet.

Annahme des neuen amerikanischen Mannschafsgesetzes.

Reuter meldet: Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm das Mannschafsgesetz in der vom Kriegs-Departement vorgelegenen Fassung an, nur zwei Sozialisten stimmten dagegen.

Die Geldgeber der Entente.

Die „Beseler Nachrichten“ melden aus Washington, die Gesamtsumme der von den Vereinigten Staaten den Ententemächten bewilligten Darlehen betrafe bis heute auf über 6½ Milliarden Dollar.

Das argentinische Flottenprogramm.

„Alliance Americana“ berichtet über das argentinische Flottenprogramm, das den Bau von vier Kreuzern, 20 Tauchbooten, acht Zerstörern, eine Anzahl von Flugzeugen und den Bau von Munitionsfabriken in Aussicht nahm. Die Kosten sollen durch eine Anleihe im In- und Auslande aufgebracht werden.

Spannung zwischen Honduras und Nicaragua.

Infolge eines zwischen Honduras und Nicaragua ausgebrochenen Grenzstreites willigte Honduras ein, die Frage dem Schiedspruch des Königs von Spanien zu unterwerfen. Trotzdem sandte es einen Teil seiner Streitkräfte an die Grenze Nicaraguas.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August 1918.

— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem Generalleutnant Grafen von Schmettow das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite, dem Major Schwindt, dem Hauptmann Trent und dem Leutnant der Reserve Jacobs der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

— Oberst Kraehe, Kommandeur eines Jüsilier-Regiments, wurde das Eichenlaub zum Pour le Mérite verliehen, nachdem er im September 1917 bei der Abwehrschlacht in Flandern mit diesem Orden ausgezeichnet worden ist. — Das vom Oberst Kraehe seit Oktober 1914 befehligte Jüsilier-Regiment führt seine Stammgeschichte auf das Schwedische Leib-Regiment Königin zurück und ist eines der ältesten und ruhmreichsten Regimenter der preussischen Armee.

— Hauptmann v. Egan-Krieger, der in Friedenszeiten als hervorragender Herrenreiter auf allen Rennbahnen des Reiches bekannt war und im Kriege Hervorragendes geleistet hat, ist jetzt zum Chef der deutschen Militärkommission in Tiflis ernannt worden.

— Kapitänleutnant Wilhelm Werner, Sohn des verstorbenen Ersten Staatsanwalts Werner in Weimar, hat den Orden Pour le Mérite erhalten. — Dem Bischof Dr. Fritzen in Straßburg i. Elz ist der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden.

— Der türkische Botschafter in Berlin, Rifat Pasha, ist am 24. August aus Konstantinopel abgereist. Reshid Bei, der der türkischen Botschaft in Berlin in der Eigenschaft als bevollmächtigter Gesandter zugeteilt ist, reist voraussichtlich am 31. August ab.

— Der Vorsitzende des Zentralausschusses der fortschrittlichen Volkspartei, der frühere Landtagsabgeordnete Kaufmann Karl Ludwig Jund, ist nach langem, schweren Leiden im 60. Lebensjahre zu Frankfurt a. M. gestorben.

— Kurländische, livländische und estländische Redakteure werden vom 28. bis 30. August Hamburg besuchen. Sie gehen dann nach Köln und Süddeutschland.

— Die deutsche Jaserstoff-Ausstellung ist am Donnerstag in Leipzig eröffnet worden.

— Die Aufhebung der Entmündigung des Prinzen Friedrich Leopold wird jetzt amtlich in folgender kurzer Form bekanntgegeben: Der die Entmündigung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn) wegen Verschwendung aussprechende Beschluß vom 21. Juli 1917 ist durch den Beschluß vom 12. August 1918 wieder aufgehoben worden.

— Sämtliche bürgerlichen Berliner Zeitungen erklären, daß sie sich wegen der fortschreitenden Verteuerung der Herstellungs- und Zustellungskosten gezwungen sehen, vom 1. September bezw. vom 1. Oktober an ihren Bezugspreis abermals zu erhöhen.

Mannigfaltiges.

(Berliner Gasthöfe für Kriegsgesellschaften.) Abermals ist ein Gasthof in der Friedrichstadt von einer Kriegsgesellschaft gemietet worden und wird hierdurch dem Fremdenverkehr entzogen. Es handelt sich diesmal um das „Schloßhotel“ in der Dorotheenstrasse, in dem die Messelbau- und Verwertungsgesellschaft ihre Bureauräume unterbringen will.

(Hier Jahre im Versteck.) In dem lothringischen Orte Remelach starb eine ältere Witwe am Herzschlag. Die Nachbarn entdeckten, als sie die Wohnung öffneten, in einem Nebengelass einen Mann, dessen völlig verwildertes Aussehen selbst beherzten Personen Furcht und Schrecken einflößte. Es war der Sohn der Witwe, der zu Anfang des Krieges eingezogen war, bald darauf spurlos aus seinem Garnisonorte verschwand und wegen Fahnenflucht unter Verfolgung stand. Die Mutter hatte den Sohn seit dieser Zeit verborgen gehalten und, um die Spur zu verlieren, das Gerücht verbreitet, er sei zu den Franzosen übergelaufen.

Warenumsatztempel.

Gemäß § 92 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuer-Gesetz vom 26. 7. 1918 und aufgrund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichssteuer-Gesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe von Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften im Stadtkreis Thorn aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1918, bei Kursumgegenständen, die der Rücklage unterworfen sind, jedoch nur für die Zeit vom 1. Januar bis 4. Mai 1918, bis spätestens den 31. August 1918 der unterzeichneten Steuerstelle, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 48, schriftlich anzumelden und die Abgabe jogleich bei der städtischen Steuerkasse in den Kassenstunden, vormittags 8-1 Uhr, einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues.

Vordrucke zur Anmeldung werden bei der unterzeichneten Steuerstelle zur unentgeltlichen Abholung bereitgehalten.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Wir weisen jedoch darauf hin, daß es sich für Betriebsinhaber, deren Warenumsatz nicht erheblich hinter 3000 Mark zurückbleibt, zur Vermeidung von Erinnerungen empfiehlt, eine die Nicht-Einreichung einer Anmeldung begründete Mitteilung hierher zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflicht zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wissenschaftlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150-30000 Mark ein.

Wir weisen noch darauf hin, daß bezüglich der Anmeldung der steuerpflichtigen Entgelte für Kursumgegenstände nach dem Gesetz vom 26. 7. 1918, und zwar für die Zeit vom 5. Mai bis 31. Juli 1918 eine besondere Bekanntmachung demnächst ergehen wird.

Thorn den 27. August 1918.

Warenumsatzsteuerstelle.

Bauschule zu Thorn.

Abteilung A der Königl. Gewerbeschule.

Das Winterhalbjahr beginnt am **18. Oktober d. Js.**

Anmeldungen für die 3., 4. und 5. Klasse müssen möglichst bald erfolgen. Der erfolgreiche Besuch der dritten Klasse berechtigt zum Besuch der 2. Klasse einer Königl. preuß. Baugewerkschule (Bollanstadt).

Kriegsbeschädigte sind von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Behrpläne und Anmeldebücher können jederzeit kostenlos von der Anstalt bezogen werden.

Der Direktor der Königl. Gewerbeschule, Busse.

Rittergut Al. Wisch

gibt ab zur Saat:

Petkuser Winterroggen,

1. Abjaat, 2. Abjaat,

von weispr. Saalbauverein anerkannt. Bestellungen nimmt entgegen die Firma **Hugo Tschepke, Thorn,** Fernsprecher Nr. 614.

Officiere zur Herbstsaat

Petkuser Roggen,

pro 100 Kilogramm 39 Mark. Saatkarte und Säde einfordern!

Sperling,

Friedrichshof bei Schönewe, Westpreußen.

Petkuser Saatroggen,

1. Abjaat, vom weispr. Saalbauverein anerkannt, ist in **Domäne Steinau bei Zauer** zu haben.

Einkoch-Apparate, Einkoch-Gläser, Einkoch-Gummiringe, Einmach-Gläser

zum Verbinden, **Honig-Gläser** mit Schraubdeckel empfiehlt **Gustav Heyer,** Breitestraße 6, Rathausgewölbe 6, Fernruf 517.

Tabak!

ausführliche, jedermann mögliche Beschreibung selbstgebaute Tabaks zur Herstellung von Rauchtobak gegen Einlösung von 1 Mark. **Georg Seitz, Wierzbuz,** Postfach 15.

Gellerieblätter,

Bund 25 Bg., zu haben **Bornstr. 12.**

Ergraute Haare!

erhalten eine prächtige Farbe mit **Heilmittel** vorzüglicher Saarlösung, **Julio**, 25 Mt. u. 4,20 Mt., braun, schwarz, blond, Wirkung überaus schnell. **Unschädlich.** **E. Lannoch, Parfümerien, J. M. Wendisch N. chf., Drogerie Adolf Majer, Breitestr. 9, Carl Schilling, Breitestraße.**

Alte und zerbrochene Schallplatten

werden umgetauscht oder zu hohen Preisen angekauft bei **Alex Beil,** Culmerstraße 4, Telefon 839.

Scheuertücher

50x50 cm, Qual. I, weiß, sehr saugfähig, Probebüchse Mt. 19 - franko, Qualität II, gute, starkfärbige Ware, Probebüchse Mt. 12 - franko.

Handtücher

Qual. I, f. weiß, gut trockn., 50x100 cm Probebüchse Mt. 36, franko, Qualität II gute, dicke Ware, 42x100 cm, Probebüchse Mt. 25,20 franko, Mindestabgabe je 1 Dhd., größere Posten billiger. **August Rettich, Dessau.**

Garantierter leinöhlhaltiger Fensterkitt

gibt ab solange Vorrat reicht **Fritz Alnatal, Neustädter Markt 14.**

15 Schock Felgen, 2 1/2"

1 Posten Halbhölzer für Land- und Ortsstellmacher besonders geeignet, gibt ab **Richard Redmann, Thorn,** Mellienstraße 130.

Gummiringe

f. Konf.-Gläs., groß 45 Bg., mittel 28 Bg. (Wiedervert. Rabatt), **Opd. Glüh-lampen-Vertrieb, Königsberg i. Pr.**

Strohputzlacke

empfehlen **Hugo Claass.**

Zu verkaufen

Gut verzinliches Hansgrundstück mit Restaurant in der Nähe vom Bahnhof Bromberg für 100000 Mark bei 20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Kriegsanzleihe sowie kleine Landwirtschaft wird in Zahlung genommen. Angebote unter **J. 2809** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mein Gartengrundstück

Culmer Chaussee 86 ist zu verkaufen, bezgl. zu verpachten. **W. Groblewski, Thorn,** Coppersnitusstr. 8, Telefon 346.

Gr. stabiler Schuppen

an der Weichsel zum Einlagern von Holz, Kohlen usw. preiswert zu verkaufen. Lagerplätze außerdem vorhanden. **Max Behrendt, Baderstraße 6.**

1 Manser-Pistole, 1 Krimmkegel, 1 Schrittmesser, 1 neue Offiziersmütze, Größe 56,

zu verkaufen. Coppersnitusstraße 39, 2. Größeren Posten liefern

Haus- und Küchenmöbel

verkauft sofort **G. Soppart, Dampfingewerk, Wacker, Nonnenstraße 3.**

Guterhaltener, eiserner Kinderbettgestell mit Hochhaarmatratze, passende Betten,

auch einzeln zu veräußern. Mellienstr. 3, pt., 1. Zu verkaufen: **1 majestätisches Kinderbettgestell mit Matratze und ein neuer Kinderwagen.** Kleine Marktstraße 4.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-Lokomobilen

Gesamt-Absatz: 1.475.000 PS.

Gaatsgutwirtschaft Dom. Wiesenburg bei Thorn

gibt von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte folgende Saaten ab:

1. Kitznauer Eppweizen, 2. Abjaat, Mt. 23,75,
- Indow's Pettkuser Saatroggen, 1. Abjaat, Mt. 24,25,
- Indow's Pettkuser Saatroggen, 2. Abjaat, Mt. 22,75,
- Vicia-villosa (Winterwicke) Mt. 200,00

bei Einfindung der Saatkarten und Säde. Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von 100 Ztr. und mehr um 1 Mark per 50 kg.

Gute Musik in jedes Heim bringen meine neuen Sprechmaschinen mit eingebaut. Hoch-Resonanztrichter.

Von kleinsten Formen bis zu großen Schrant-Salonapparaten vorrätig.

Ein Posten Musterapparate mit Trichter noch billiger.

Für's Feld: Koffer- und Blech-Apparate.

„Schlagerplatten aus neuesten Operetten“ Czardasfürstin - Soldat der Marie, u. a. - in größter Auswahl.

Musikhaus W. Zielke,

Coppersnitusstraße 22.

Alte Platten werden günstig eingetauscht.

Das goldene Buch des Weibes.

10 Kapitel aus dem intimsten Leben d. Frau. 6. Auflage. - Von R. Gerling. - 152 Seiten. Inhalt: Wie erhält die Frau das Eheglück? - Warum verblühen viele Frauen so früh? - Die Pflege und Erhaltung weiblicher Schönheit. - Das Geschlechtsleben in der Ehe. - Die Bedeutung der Krankheiten f. d. Eheleben. - Gesundheitspflege während der Schwangerschaft. - Die Regelung des Kinderlegens. - Unfruchtbarkeit, ihre Ursachen und Verhütung. - Wie erlangt man schöne und gesunde Kinder? - Das Recht der Frau und das Eherecht. - Preis 3 Mark. - geb. 4 Mark.

Orania-Verlag, Oranienburg 693. Postcheckkonto: Berlin 29982.

Briefumschläge

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Thorn, Katharinenstraße 4.

Umzugshalber ist zu verkaufen: **1 Aufbaumöbel mit Marmorplatte, 1 hölz., ausziehb., poliert. Kinderbettgestell, n. Kasennähmaschine.** Bronbergerstraße 40, 1.

1 Lein. Kinderbett m. Matratze, 2 Schweine-Impräparierte zu verkaufen. Waldstraße 49, 2. Wegen Blamangels veräußere: **6 Fenster, 3 Träger, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 Spiegel.** Zu erfragen Coppersnitusstraße 37, 3.

Musikhaus W. Zielke, 2. Abjaat, Mt. 22,75, Indow's Pettkuser Saatroggen, 1. Abjaat, Mt. 24,25, Indow's Pettkuser Saatroggen, 2. Abjaat, Mt. 22,75, Vicia-villosa (Winterwicke) Mt. 200,00

Für erklärfähigen Amateur-Photograph sehr guterhaltene **Stereostob-Blapp-Kamera** (Georg Ango, 9x18 cm, mit erklärfähiger Optik preiswert zu verkaufen durch **Photograph Gerdorn, Thorn,** Katharinenstraße 8.

Rochkessel,

2 gebrauchte Rochkessel mit direkter Feuerung von je 500 Ltr. Inhalt (Fabrikat Köpperbusch u. Söhne) sind zu verkaufen. **Städt. Ariegeßpesshaus, Thorn,** Baderstraße 4.

Gebr. Landaner und ein eis. Sparherd

(Sensling) zu verkaufen. **Broglawken, Culmer Land.**

1 gutes Arbeitspferd

steht zum Verkauf bei **Schmidt in Wschewitz b. Oltoschin.**

1 starkes Arbeitspferd

zu verkaufen. **Marienstraße 9.**

Ein Ablatzfohlen

zu verk. Besitzer **Ad. Wendt, Luben.**

Ein Paar blaue Wiener, belgische Jungtiere

sowie ein **englisch. Buchtrammier** zu verkaufen. **Ulmestraße 3, ptr., rechts.**

Zu kaufen gesucht

Gut,

etwa 500 Morgen groß, guter Boden, Wiesen, etwas Wald und Wasser, mit guten Gebäuden und ausreichendem lebendem und totem Inventar preiswert zu kaufen gesucht. **Gefl. Angebote mit Preisforderung und Angabe unter N. 2813** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche Landgrundstück

von 15-100 Morgen zu kaufen. **Genaue Angebote unter G. 2807** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Suche Landgrundstück

von 300-600 Morgen zu kaufen. **Genaue Angebote unter H. 2808** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Gebr. Offiziershelm

(Inf., Kopfweite 57 1/2) zu kaufen gesucht. **Angebote unter Q. 2766** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Selbstlade-Pistole

mit Munition preiswert zu kaufen gesucht. **Angebote mit näherer Beschreibung und Preisangabe unter Z. 2800** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Diplomatschreibtisch

zu kaufen gesucht. **Angebote unter B. 2777** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Büfett

zu kaufen gesucht. **Angebote unter A. 2776** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Blavier?

Angebote erbeten unter Z. 2775 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Harmonium

von Landwirtslichter zu kaufen gesucht. **Angebote unter T. 2744** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Druckische Hausfrauen haben die Familien-Zeitung **Deutsche Moden-Zeitung** im Schnitte nie unüberflüssig. **Preis vierteljährlich 1 Mt. 80 Bfg.** durch jede Buchhandlung oder Postamt. **Probehefte vom Verlag Otto Beyer** Leipzig, Rathausring 12.

Penion Lucas, Boppot,

Parfstraße 12, empfiehlt zur Nachsaison noch schön gelegene Zimmer mit vorzüglicher Pension. **Kaufe jederzeit Schlachtpferde.** Bei telefon. Anmeldungen bitte nur **465** anrufen. **Wilhelm Zenker, Rohlslächtere, Thorn,** Culmer Chaussee 28.

Wohnungsangebote

Die **5-Zimmerwohnung** Neustädt. Markt 3, ist noch zum 1. Oktober zu vermieten. **Kleine Wohnung,** part., n. 1. 10. z. verm. Preis 300 Mt. **Drewitz, Mellienstraße 113.**

Zimmer

nur zum Unterstellen von Möbeln zum 1. 10. 18 zu vermieten. **Angebote unter K. 2810** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer,

elektr. Licht, Bad zu vermieten. **Grabenstraße 40, 2 (am Theater),** Besichtigung von 4-7 Uhr.

2 gut möbl. Zimmer

an besserer Herrn zu vermieten. **Altstädt. Markt 35, 2.**

Möbliertes Zimmer,

tageweise, auch an Ehepaar zu vermieten. **Katharinenstr. 4, 4 Tr., rechts.**

Gut möbl. Zimmer,

Gas, Bad, vom 1. 9. zu vermieten. **Baderstraße 39, 2, im Durchbruch.**

Ein gut möbl. Vorderzimmer

mit sep. Eingang zu vermieten. **Coppersnitusstraße 39, 3, links.**

Möbliertes Zimmer

sobald zu vermieten. **Altstädt. Markt 12, 1.**

Möbl. Zimmer

zum 1. Sept. zu verm. **Bismarckstr. 5, 8 Tr.**

1 od. 2 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung sofort zu vermieten. **Waldstraße 49, 2.**

Möbl. Zimmer mit Kochgas

z. 1. 9. verm. **Mellienstr. 89, ptr., 1.**

2-3-Zimmerwohnung od. kleines Häuschen

Vorstadt zu mieten oder pachten gesucht. **Angebote unter X. 2798** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung

von 3-4 Zimmern wird vom 1. Oktober möglichst in der Stadt von einer allein-stehenden Dame zu mieten gesucht. **Angebote unter U. 2770** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

2-3-Zimmerwohnung od. kleines Häuschen

Vorstadt zu mieten oder pachten gesucht. **Angebote unter X. 2798** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung

von 3-4 Zimmern wird vom 1. Oktober möglichst in der Stadt von einer allein-stehenden Dame zu mieten gesucht. **Angebote unter U. 2770** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnung

von 3-4 Zimmern wird vom 1. Oktober möglichst in der Stadt von einer allein-stehenden Dame zu mieten gesucht. **Angebote unter U. 2770** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.